

Vorwort

Die vorliegende Kasualtheorie gelebter Kirchlichkeit, die ich etwas verwegen mit „Angelegenheiten“ überschrieben habe, hat eine längere Entstehenszeit hinter sich als viele andere Buchpublikationen, die zumeist in einer konzentrierten Auszeit wie einem Forschungsfreisemester entstehen. Seit 2020 habe ich an der Theologischen Fakultät Rostock regelmäßig Lehrveranstaltungen zur Kasualtheorie angeboten und in Vorlesungen und (Ober-)Seminaren dieses für die kirchliche Religionskultur so zentrale Thema traktiert. Den ganzen Themenbereich der Bestattungskultur wurde allerdings schon seit Beginn meiner Rostocker Lehrtätigkeit bearbeitet. Die ersten Veröffentlichungen liegen hier schon über 20 Jahre zurück, ebenso die Arbeiten zum zivilreligiösen Festkalender. Das Kasuelle mitsamt seinen kulturellen, kirchlichen und pastoralen Resonanzen war also der ständige Begleiter meines akademischen Lebens. Viele wichtige Impulse, die mich immer wieder genötigt haben, meine Theorie nachzujustieren, habe ich in Pfarrkonferenzen bekommen, die ich als Referent besuchte. Anregend waren nicht zuletzt auch die verschiedenen Tagungen zur Kasualkultur, zu denen ich nach Rostock einladen konnte – allen voran natürlich die lange Reihe der funerale-Tagungen.

Kurzum: Dieses Buch stellt zu weiten Teilen eine Art Summa meines Lehrens und Forschens dar. Und ich freue mich, das Manuskript jetzt zwei Jahre nach meiner Emeritierung abschließen zu können.

Ich danke allen, denen ich die exemplarischen Praxisimpressionen jeweils am Beginn der einzelnen Kasualkapitel verdanke: Pastor Sebastian Gunkel / Rostock, Klaus Haendel / Salzderhelden, Pastor i.R. Gerd Kerl / Dortmund, Peggy Morenz und Michael Angern / Ahrensbök, Landessuperintendent i.R. Matthias Kleiminger / Parkentin und Pastorin Susanne Zingel / Keitum auf Sylt.

Dr. des. Jakob Kühn gebührt mein ganz besonderer Dank. Als Mitarbeiter und freundschaftlich verbundener Kombattant war es immer ein anregendes Vergnügen, mit ihm mit- und querdenken zu können.

Stud. theol. Juliette Strößner sage ich Dank für die akribische Durchsicht des Manuskripts. Und Dipl. theol. Frank Hamburger verdanke ich das wie so oft tadellose Layout der Druckvorlage.

Aus ihrem Bernischen Pfarramt heraus begleitete meine Frau Dr. Sieglinde Klie meine kasualtheoretische Arbeit mit ihren Praxiserfahrungen und ihrem praktisch-theologischen Sachverstand. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

Amsoldingen im Januar 2025

Thomas Klie

